

Das künstlerische Schaffen in der unmittelbaren Nachbarschaft

TEXT: GUIDO BAUMGARTNER UND JUDITH ANNAHEIM

In einer Dreierausstellung richtet das museum**ickel** den Blick auf das künstlerische Schaffen in der unmittelbaren Nachbarschaft: Lotty Hutter, Felix Grossenbacher und Luzia Hörler sind mit Walenstadt eng verbunden. «Nachbar schafft Kunst», so der Titel, dauert bis 11. November.



«Nachbar schafft Kunst: eine Sommerjacke von Luzia Hörler aus der Serie «Love in Flowers» (links), «Tiefe Wasser» von Lotty Hutter (Mitte) und «Farbige Papiere» von Felix Grossenbacher (rechts).

Das Atelier von Lotty Hutter befindet sich wie auch das museum**ickel** in den Räumen der ehemaligen Walenstadter Weberei. Felix Grossenbacher hat erst vor wenigen Jahren seinen Wohnsitz gegenüber dem Museum aufgegeben, um nach Sargans zu ziehen. Und Luzia Hörler lebt in Walenstadt, wo sie auch ihre äusserst kreativen Kleider schneidert. Schnitttechniken – sei es mit der Schere oder mit dem Japanmesser – sind denn auch das verbindende Element in den ausgestellten Werken, die jeweils am Freitag von 14 bis 18 Uhr sowie am Samstag und Sonntag von 14 bis 17 Uhr besichtigt werden können.

Verborgenen Welten

Lotty Hutter ist vor allem von der Vielschichtigkeit fasziniert, die sie mit ihrer selbst entwickelten Form der (De)collage ausdrücken kann. Ihre Bilder bestehen aus mehreren Schichten von mit Gouache oder Tusche eingefärbtem Papier. Mit der Schere schneidet sie Öffnungen ins Papier und macht dadurch darunterliegende Farben

sichtbar. Damit beginnt ein faszinierendes und unendlich vielfältiges Spiel mit Farben und Formen. Verborgene Welten freizulegen ist Lotty Hutters Anliegen. Die Schnitte ins Papier sind Öffnungen im doppelten Sinne und weisen auf das unendliche Potenzial der Natur, aber auch auf die Vielschichtigkeit und Tiefe, die es in Menschen zu entdecken gibt. In Verbindung mit diesen poetischen Bildern sind auch mehrere Objekte entstanden, darunter eine Art Schaukel, die, wenn sie angestossen wird, mit ihren Bewegungen an ein Schiff erinnert und ein Spannungsfeld zwischen Leichtigkeit und Schwerkraft respektive Gleichgewicht öffnet.

Collagen in Rot, Gelb und Blau

Felix Grossenbacher, der nach der Pensionierung seinen ursprünglichen künstlerischen Berufswunsch wieder intensiv aufleben liess, ist ab 2013 von Malerei und Tuschezeichnung zur Collage übergegangen. Inspiriert von den Zürcher Konkreten, schafft er vielfältigste Konstruktionen aus Farb-

flächen. Kreis, Rechteck und Dreieck sind die Grundelemente, aus denen die meisten seiner Arbeiten aufgebaut sind. Mit enormer Produktivität und Freude erforscht er die Gestaltungsmöglichkeiten dieser einfachen Formen, die er aus einfarbigen Papieren ausschneidet. In kräftigen Farben sucht Felix Grossenbacher spannungsvolle Kombinationen, wobei er oft die Symmetrie verlässt und das Gleichgewicht herausfordert. Die Grundfarben Rot, Blau und Gelb bestimmen viele seiner Bilder, die sich im Laufe der Jahre von streng geometrischen Formen hin zu freieren Gestaltungen entwickelt haben. Erstmals zeigt Grossenbacher auch Blechskulpturen, sozusagen dreidimensionale Collagen.

Schnitte zur Verwandlung

Für Luzia Hörlers Schneiderarbeit hat die Kunst buchstäblich den Stoff geliefert: 20 Meter Baumwollsatén aus Susanne Hausers Einzelausstellung im museum**ickel** im Jahr 2015 wurden zu 20 exklusiven Kleidungsstücken

verarbeitet, welche die Originalarbeit «Flowers» ganz neu erblühen lassen. Damals schwang sich die Stoffbahn durch den Raum und über die Querbalken der alten Zettlereihalle, bedruckt mit Blumenzeichnungen in 70 Zentimeter grossen Kreisformaten. Im Gedenken an die Arbeitsbedingungen in der einstigen Glarner Textilindustrie hat Hauser diese Blumen den Benachteiligten und Unterdrückten der Gesellschaft gewidmet und als Textilarbeit umgesetzt. Luzia Hörler spinn nun an den textilen Faden weiter. Die Kreisform zog Luzia Hörler an, bereits früher hatte sie mit geometrischen Schnittformen für Kleider experimentiert. Dass diese Stoffe nun an den Ort zurückkehren, wo sie entstanden sind – die ehemalige Weberei – schliesst einen weiteren Kreis.

Sonntag, 28. Oktober, ab 11 Uhr: Kunstbrunch und Führung durch die Ausstellung mit den Kunstschaaffenden und Guido Baumgartner, Kurator museum**ickel**. Eintritt inkl. Brunch 20 Franken. www.museumickel.ch